

Editionen und Analysen zu erwarten sein werden. Die Entwicklung des Apothekenwesens und -rechts neben der fachspezifischen Sprache standen im Mittelpunkt der Ausführungen von Dr. Karl H. Bartels (Lohr). Von der intensiven medizinhistorischen Fachprosaforchung an der Universität Würzburg unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Gundolf Keil, der selbst ein Überblicksreferat über „Das technische und wissenschaftliche Schrifttum im mittelalterlichen Schlesien“ hielt, zeugen die Beiträge seiner Mitarbeiter Dr. László Ónodi über das „Breslauer Arzneibuch“, ein Kompendium mit Texten des 12. und 13. Jahrhunderts, und Dr. Christine Boot über die „Prager Wundarznei“, ein kriegschirurgisches Feldbuch des 14. Jahrhunderts.

Die Referate dieser ertragreichen Tagung, an die sich jeweils eine ausführliche Diskussion anschloß und die durch einen Konzertabend in der Würzburger Residenz mit altdeutscher weltlicher Gesellschaftsmusik um 1500 aufgelockert wurde, sollen in einem Sammelband publiziert werden.

Im Mittelpunkt der anschließenden Mitgliederversammlung der Historischen Kommission für Schlesien, in der auch der 1988 gewählte Vorstand (Prof. Dr. Josef Joachim Menzel, Prof. Dr. Hubert Unverricht, Dr. Winfried Irgang) für weitere vier Jahre im Amt bestätigt wurde, stand die Neufassung der Satzung (der Jahresbericht der Kommission wird jeweils im Jahrbuch der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau abgedruckt).

Marburg a. d. Lahn

Winfried Irgang

Achtes Symposium über „Das historische Olmütz und seine gegenwärtigen Probleme“

Vom 20. bis 23. März 1990 fand in Olmütz das achte Symposium über die Geschichte von Olmütz statt. Seit 1977 richtet die dortige Palacký-Universität in Zusammenarbeit mit wechselnden Instituten und Akademien Tagungen zu diesem Generalthema aus. Sie finden regelmäßig im Abstand von zwei Jahren statt.

In den sieben bisherigen Konferenzen wurden in chronologischer Abfolge etwa 1000 Jahre Geschichte, Kunstgeschichte und Literaturgeschichte sowie manche andere Bereiche der Kulturgeschichte von Olmütz und Mähren behandelt. Der Forschungsertrag darf als bedeutend gelten. Er hat seinen bleibenden Niederschlag in sieben Tagungsbänden gefunden, die einen materialreichen und fast unerschöpflichen Fundus zur Stadtgeschichte von Olmütz und zur mährischen Landesgeschichte darstellen¹. Der ausländische Benutzer wird vor allem die umfangreichen Hinweise auf Archivmaterial und regionalgeschichtliche Literatur begrüßen. Olmütz, das alte geistliche und geistige Zentrum Mährens, stand und steht immer ein wenig im Schatten der durch Handel, Industrie und Verwaltung bedeutend gewordenen Stadt Brünn und erst recht natürlich im Schatten von Prag. Mit den Konferenzen über das „historische Olmütz“ hat man sich in der altehrwürdigen Bischofsstadt ein Forum regionalgeschichtlicher Studien geschaffen, das beeindruckend ist und in den böhmischen Ländern seinesgleichen sucht. Die Referenten kommen zum größten Teil aus Mähren selbst, meist sogar direkt aus

1) Historická Olomouc a její současné problémy [Das historische Olmütz und seine gegenwärtigen Probleme], Bd. 1, Red. F. Novák u. I. Hlobil (Acta universitatis Palackianae Olomucensis, Facultas philos., phil.-aesth., 5), Praha 1979, 127 S.; Bd. 2, Red. F. Novák u. I. Hlobil, hrsg. von der „Sozialistischen Akademie der ČSSR“, Olomouc 1979, 153 S.; Bd. 3, Red. F. Novák u. I. Hlobil, hrsg. von der „Sozialistischen Akademie der ČSSR“, Olomouc 1980, 235 S.; Bd. 4, Red. J. Bartoš u. J. Bistřícký, hrsg. von der Palacký-Universität, Olomouc 1983, 343 S.; Bde. 5, 6 u. 7, Red. J. Bistřícký, hrsg. von der Palacký-Universität, Olomouc 1985, 1987, 1989, 379 S., 343 S. u. 363 S.

Olmütz und sind dort an der Universität sowie an den Archiven und Bibliotheken der Stadt tätig.

Angesichts der seit November/Dezember 1989 grundlegend veränderten politischen Rahmenbedingungen ist es von besonderem Interesse, daß nun dem ersten Durchgang durch 1000 Jahre Geschichte von Olmütz ein zweiter Zyklus von Konferenzen folgen soll, deren erste im März 1990 veranstaltet wurde und dem Thema „Die Kultur in Olmütz vom 10. bis 13. Jahrhundert“ gewidmet war. 23 Referate waren gemeldet, 22 wurden tatsächlich gehalten. Es sprachen Dr. Miloš Kouřil über „Olmütz vom 10. bis 13. Jahrhundert“, Dr. Barbara Krzemieńska über „Das Olmützer Schicksal im 11. und 12. Jahrhundert“, Dr. Antonín Roubic über „Das Bistum Olmütz 1091–92“, Dr. Jan Skutil zum Thema „Der Name ‚Olmütz‘ in den Quellen des 10. bis 13. Jahrhunderts und seine toponomastische Erklärung“, Prof. Dr. Jaroslav Kudrna „Zu den großen geistigen und materiellen Umwälzungen des 12. Jahrhunderts in Westeuropa“, Doz. Dr. Marie Bláhová über „Olmütz in der böhmischen Historiographie des frühen Mittelalters“, Dr. J. Zezulič über „Die Hradisch-Opatowitz Annalen“, Dr. Jan Bistřícký über „Das Urkunden- und Handschriftenwesen in Olmütz im 12. Jahrhundert“, Doz. Dr. Saša Dušková über „Einige Worte zur Person des Notars Otakar 5“, Doz. Dr. Ivan Hlaváček über „Olmütz als Ausstellungsort unserer Urkunden bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts“, Stanislav Červenka über „Bemerkungen zu Olmützer Musikhandschriften des 12. Jahrhunderts“, Doz. Dr. Jarmila Krejčíková über „Siegel im Olmützer Umfeld des 12. und 13. Jahrhunderts“, Doz. Dr. Rudolf Chadraha über „Olmütz und die großmährische Tradition in der Symbolik des Königreiches Böhmen“, Dr. Josef Bláha über „Die materielle Kultur in Olmütz vom 10. bis 13. Jahrhundert“, Dr. Dobroslav Líbal über „Die stilistische Analyse architektonischer Details des Přemyslidenpalastes [in Olmütz] und ihre Datierung“, Dr. Ivo Hlobil über „Die Kathedrale von Lund und der Přemyslidenpalast in Olmütz“, Dr. Vít Dohnal über „Das östliche Gebäude des romanischen Palastes in Olmütz“, Dr. Miloš Pojsl über „Bemerkungen zum Verfall des romanischen Palastes in Olmütz“, Ing. Miroslav Plaček über „Die romanisch-gotische Burg in Olmütz“, Dr. Tomáš Krejčík über „Abbildungen von Olmützer Denaren im 11. und 12. Jahrhundert“ und schließlich Dr. Elena Mazúrová über „Die Burg von Preßburg – Feststellung neuer Funde am gotischen Eingangsportal zum Burgpalast“. Der Vortrag von Dr. Karel Schelle über „Olmütz vom 10. bis 13. Jahrhundert und die rechtsgeschichtliche Literatur“ fiel aus.

Wie im Falle der vorangegangenen Symposien sollen auch die hier vorgestellten Referate in einem Sammelband veröffentlicht werden. Im Interesse der Verbreitung der Forschungsergebnisse auch im deutschen Raum wäre zu empfehlen, den Aufsätzen Zusammenfassungen in deutscher Sprache folgen zu lassen. Der mährischen Landesforschung würde dadurch sicher über die Grenzen des Landes hinaus die Beachtung zuteil, die sie verdient.

Marburg an der Lahn

Peter Wörster

Deutsch-tschechische Humanismus-Tagung 1990

Vom 26. bis 29. März 1990 fand im Schloß Liblitz (Liblice) nordöstlich von Prag die dritte deutsch-tschechische Tagung über Fragen des Humanismus in den böhmischen Ländern statt. Sie wurde wie die vorhergehenden von den beiden UNESCO-Komitees der Tschechoslowakei und der Bundesrepublik Deutschland zur Förderung der slawischen Studien organisiert. Auf tschechischer Seite hatten die Leitung Dr. Jaroslav Kolár und Prof. Dr. Slavomír Wollman (beide Prag), auf deutscher Seite die Professoren Hans-Bernd Harder (Marburg/L.) und Hans Rothe (Bonn).